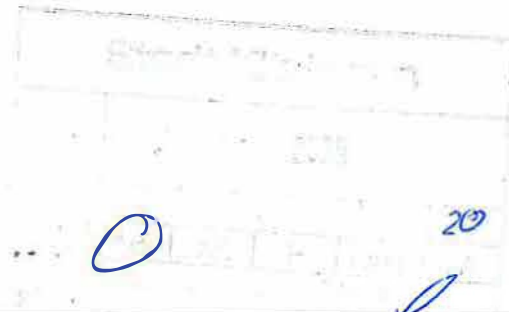


Herrn Oberbürgermeister
Stefan Güntner
Stadt Kitzingen
Kaiserstr. 13/15
97318 Kitzingen



Geschäftsstelle

Schrankenstraße 10
97318 Kitzingen

Telefon: (0 93 21) 22 03 - 0
Telefax: (0 93 21) 22 03 - 21
e-mail: fpfla@caritas-kitzingen.de
Internet: www.demenz-kitzingen.de

Ihr Zeichen/Schreiben

Unser Zeichen
hf

29.10.25

Datum

27.10.2025

**Förderung der Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle Kitzingen
für den Zeitraum 2026 bis 2029**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Güntner,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie bisher stellt die Caritas erneut den Antrag auf Förderung der Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle in Kitzingen - neu für die Jahre 2026 bis 2029 in Höhe von je 20.000 €.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige mit den Schwerpunkten psychosoziale Beratung für pflegende Angehörige, sowie der Entwicklung und Vermittlung von konkreten Hilfsangeboten, ist für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kitzingen und im Landkreis Kitzingen zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden. Es wird zum zunehmenden Krankheitsbild Demenz und dessen Folgen beraten, so u. a. bei fehlender Diagnose oder fehlender Einstufung, ferner über die psychischen Belastungen der Angehörigen und anderes. Beiliegende aktuelle Sachberichte informieren darüber ausführlich. Die Anzahl der Beratungswünsche ist in den letzten Jahren erheblich angestiegen, dies gilt auch für die allseits bekannte Kostenentwicklung im Personal- und Sachbereich. Trotz Unterstützung durch diözesane Mittel ist der Eigenanteil des KCV Kitzingen erheblich durch die angesprochenen Faktoren bei weiterhin 20,05 Beratungsstunden wöchentlich angestiegen.

Unsere ehrenamtlichen Alltagsbegleiter leisten eine immense Anzahl an Einsatzstunden bei pflegebedürftigen Personen zuhause. Die Helfer werden in die Häuslichkeit vermittelt oder übernehmen die Betreuung und Aktivierung in den wöchentlich stattfindenden Betreuungsgruppen. Auch hier entnehmen Sie die Ausführungen der Entwicklung im Anhang. Die Alltagsbegleiter werden von uns angeleitet, geschult und vielseitig unterstützt.

Verwendung der Fördergelder von Stadt und Landkreis Kitzingen:

Die Förderung durch Stadt und Landkreis Kitzingen ermöglicht uns vor allem den Aufbau und Sicherung von dringend notwendigen Angeboten und Strukturen in Stadt und Landkreis. Für uns ist diese Arbeit richtungsweisend, weil sie der drohenden Vereinsamung im Alter und der Prävention von Pflegebedürftigkeit auch vorbeugt.

Unsere Ehrenamtlichen erhalten eine finanzielle Aufwandsentschädigung und können Fahrtkosten und Material mit uns abrechnen. Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter werden nach Tarif der AVR-Caritas, angelehnt an den öffentlichen Dienst, vergütet. Die seit Beginn der Fachstelle entstandenen Betreuungsgruppen sowie die Vermittlung und Begleitung der vielen engagierten Helferinnen und Helfer verursachen einen deutlichen Mehraufwand im Bereich Verwaltung, Betreuung und Begleitung der Helfer.

Zukunft der Fachstelle

Unabhängigkeit ist eine Grundbedingung für die Förderung von Fachstellen durch das Land Bayern. Dahingehend versteht sich die Fachstelle in Kitzingen auch als Institution, die die Vernetzung aller Akteure in Stadt und Landkreis Kitzingen weiterhin fördern und ausbauen will. Diese Ausrichtung soll Doppelstrukturen vermeiden und die Versorgung von pflegebedürftigen insbesondere demenzkranken Menschen und ihren Angehörigen verbessern. Die Zusammenwirkung der einzelnen Akteure kann die Aufgabenbereiche und Leistungsspektren der Institutionen für die Bürger und pflegenden Angehörigen klarer darstellen. Die Hilfesuchenden sind überwiegend Menschen die einen niedrigschwelligen und begleitenden Zugang zu den Angeboten, Stellen von Anträgen und Problemlösungen benötigen. Durch den engen Austausch können dabei die Bedarfe der alternden Bevölkerung insbesondere der Menschen mit Pflegebedarf thematisiert und passende Angebote in den entsprechenden Bereichen und Regionen aufgebaut und vermittelt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt Kitzingen in allen genannten Punkten soll weiter intensiviert werden.

Die Aufgabe der Fachstelle ist somit auch weiterhin die Zusammenarbeit und Vernetzung, die psychosoziale Beratung von pflegenden Angehörigen und pflegebedürftigen Senioren, dem Aufbau und der Bereitstellung von konkreten Hilfsangeboten sowie einer fachspezifischen Öffentlichkeitsarbeit über Alter, Pflege und Demenz.

Um unsere wichtige Arbeit weiter fortzuführen, bitten wir erneut um eine dringende weitere Förderung für die kommenden drei Jahre. Wir freuen uns, wenn Sie die Förderung befürworten und der Antrag im Kreistag eine Mehrheit findet.

Beiliegender Haushaltsansatz 2026 bis 2029 erläutert unseren gestiegenen Finanzbedarf im Einzelnen.

Ein ähnlich lautendes Antragsschreiben wird an das Landratsamt geschickt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen.



Harald Funsch
Vorstand Caritas Kitzingen

Anlagen:

- Sachberichte 2024 und 2025
- Kostenstellenabrechnung 2024 und Haushaltsplanung bis 2029

Sachbericht 2024

Förderung der Angehörigenarbeit im „Bayerischen Netzwerk Pflege“

Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle Kitzingen

1. Allgemeine Angaben

„Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle Kitzingen“

Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. in Kooperation mit Diakonie Kitzingen e.V.
Paul-Eber-Str. 16/18, 97318 Kitzingen

Beschäftigte:

Frau Melanie Dolph - 20,05 Std. / pro Woche (Leitung), in Elternzeit seit November 2023
Frau Karin Baierlein-Kolberg - 20,05 Std. / pro Woche als Elternzeitvertretung ab 01.12.2023
- 30.04.2024, Dipl. Sozialarbeiterin (FH) und Gerontotherapeutin
Frau Christina Blomeyer - 20,05 Std. / pro Woche ab 01.05.2024, Exam. Altenpflegerin
Frau Melanie Wesley - 10,0 Std./pro Woche (Abrechnung, Verwaltung)
Herr Harald Funsch - 3,5 Std./pro Woche (Geschäftsführung)
Frau Brigitte Kriesinger - 1,5 Std/ pro Woche (Reinigung)

Beratungstage: Montag bis Freitag von 10:00 bis 15:00 Uhr, auch nach Vereinbarung oder
am Abend. Die Fachstelle ist angegliedert an den ambulanten Pflegedienst St. Hedwig im
gleichen Gebäude sowie unter gleicher Trägerschaft.

2. Durchgeführte Beratungsarbeit

2.1 Beratung pflegender Angehöriger

2.1.1 Anzahl der beratenden Personen 2024

Ab Januar 2024 wurden insgesamt 102 Personen durch Frau Baierlein-Kolberg sowie Frau
Blomeyer zu insgesamt 100 Fällen beraten.
Die Beratungen sind sowohl im Stadtgebiet Kitzingen sowie im Landkreis Kitzingen zu
verzeichnen.

Pflegegrade der beratenden Erkrankten

Pflegegrad III –	16
Pflegegrad II –	34
Pflegegrad I –	25
Pflegegrad IV und V –	17

10 Personen hatten keinen Pflegegrad, war beantragt oder unbekannt.

2.1.2 Anzahl der Beratungen (auch Mehrfachberatungen) 2024 insgesamt: 102 Beratungen

Es fanden 42 Beratungen in den Beratungsräumen statt.

Es wurden 5 Hausbesuche durchgeführt.

55 Telefon- und Mailberatungen, die alle länger als fünf Minuten dauerten.

2.1.3 Anzahl der Beratungen pro erkrankte Person

einmalige Beratung:	95
zwei- bis dreimalige Beratung	7

2.1.4 Probleme der Hilfesuchenden

In vielen Fällen wurde hauptsächlich wegen Überlastung im Pflegealltag beraten. 27 Beratungen hatten eine Demenzerkrankung mit deren Folgen und weitere Entwicklung zum Thema. In fast allen Fällen wurde zu möglichen Hilfs- und Entlastungsangeboten, Pflegeorganisation und die Verwendung von finanziellen Leistungen der Pflegekassen beraten. Konkrete Anfragen zu Gruppenangeboten, Pflegeleistungen und Krankheiten des Alters waren durchgängig vorhanden.

In fast allen Fällen war die psychosoziale Beratung ein Teil des Gesprächs, insbesondere bei den Mehrfach-Beratungen. Oft lag trotz fortgeschrittener Demenzerkrankung noch keine Diagnose oder Einstufung in einen Pflegegrad vor.

Schwerpunkte in den Beratungen waren Probleme zum richtigen Umgang mit den an Demenz erkrankten Menschen und der daraus resultierenden Überlastung der Pflegenden. In den erfassten Telefonberatungen war oft die Nachfrage nach Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen der Grund des Anrufs. Hier wurde an die einzelnen Einrichtungen und Anbieter verwiesen.

2024 gab es (wie auch schon im Vorjahr) auffallend mehr Anfragen zu haushaltsnahen Dienstleistungen (Entlastungsbetrag). Hier konnten sehr oft keine Hilfsangebote vermittelt werden, weil die Pflegedienste wenig bis keine Kapazitäten in diesem Bereich hatten. Die Überlastung der Pflegedienste war auch der Grund, warum mehr Anfragen/Beratungen aus entfernten Gemeinden und Landkreisen zu verzeichnen waren.

2.1.5 Erarbeitete Lösungsmöglichkeiten/Hilfen

2024 konnten unsere Gruppenangebote erfolgreich vermittelt werden. Die Betreuungsgruppe „Die Herbstzeitlosen“ in Rödelsee fand 1x wöchentlich statt. Ebenso fand die Betreuungsgruppe „Vergissmeinnicht“ in Wiesentheid regelmäßig (1x Monat) statt. **Insgesamt ist im Jahr 2024 eine Stundenanzahl von insgesamt 475 erbrachten Stunden in beiden Betreuungsgruppen zu verzeichnen.**

Die **Angehörigengruppe** hat im Jahr 2024 pausiert. Angedacht ist ein erneutes Angebot unter fachlicher Leitung im Sommer 2025 durch Frau Dolph.

Es konnten auch weiterhin Alltagsbegleiter zur Entlastung in die Häuslichkeit vermittelt werden. **Diese erbrachten im Jahre 2024 rund 911,75 Einsatzstunden im häuslichen Bereich.**

In den Beratungen wurde auch auf die neue Möglichkeit der ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen hingewiesen und die Umsetzung erläutert.

Betreuungsvollmachten, Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten wurden im Bedarfsfall skizzenhaft erklärt. Hier wurde jedoch stets zur weiteren Beratung auf die Betreuungsstelle des Landratsamtes Kitzingen oder den ansässigen Pflegestützpunkt als Kooperationspartner verwiesen. Auch an zuständige Stellen des Landratsamtes Kitzingen wurde diesbezüglich verwiesen.

Erläutert wurde meist immer der Ablauf und Vorgehensweise zur Erstdiagnose sowie die erforderlichen Schritte zur Einstufung durch den MD Bayern. Weiterhin gab es Informationen zu Umgang, Aktivierung und Förderung der Erkrankten. Auch wurde Bezug auf eine entsprechende Milieugestaltung/Wohnraumanpassung in der Häuslichkeit der Betroffenen genommen. Hausbesuche und Beratungen dahingehend wurden durchgeführt.

Weiterhin wurden Urlaubsangebote plus Schulungseinheiten empfohlen und dazu entsprechende Prospekte, Anbieter und Angebote vorgestellt. Entlastungsmöglichkeiten wurden besprochen sowie psychosoziale Gespräche zu Umgang mit Frustration und Enttäuschung. Insbesondere für ältere pflegende Angehörige und alleinstehende Pflegebedürftige wurden punktuell Gespräche direkt mit den Pflegekassen geführt, um die möglichen Leistungen zu ermitteln und zu beantragen. Auch das Angebot an 24/7 Betreuung wurde erklärt und Kontakte/Anbieter im Umkreis empfohlen.

In vielen Beratungen wurde an die regionale Fachstelle für Demenz und Pflege im Regierungsbezirk Unterfranken (HALMA e.V. in Würzburg) verwiesen, die die neue Möglichkeit der Registrierung und Schulung von privaten Einzelpersonen erläutert.

2.2 Publizität - Maßnahmen - Öffentlichkeitsarbeit - Vernetzung - Kooperationen

Es gab Presseberichte zur Vorstellung der neuen Leitung der Fachstelle, sonstigen pflegerelevanten Themen und Demenz sowie zur Arbeit der Fachstelle selbst in der örtlichen Presse, Magazinen, regionalen Broschüren und Gemeindeblättern. Weiterhin sind hier zu nennen: Pflege der Homepageseiten sowie Flyer- und Plakatgestaltung. Teilnahme an Vorträgen und Präsentationen an Gesundheitstagen, Vorstellen der Fachstelle und deren Leistungen in verschiedenen Gremien und Ausschüssen, Gespräche mit anderen regionalen Pflegedienstleistern und Trägern. Vernetzung und Kooperation mit Stadt und Landkreis sowie dem Gesundheitsamt. Kooperations- und Netzwerktreffen mit anderen Fachstellen, gerontopsychiatrischen Einrichtungen und ansässigen Neurologen.

3. Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten

Pflegestützpunkt Kitzingen, Stadt- und Landkreis Kitzingen, Wohlfahrtsverbände, Pflegeeinrichtungen, Neurologen, Ärzte, Mehrgenerationenhäuser, Ehrenamtsbörse und Ehrenamtsorganisationen zur Gewinnung von Alltagsbegleitern.

Seit Januar 2023 finden die Beratungen der Fachstelle je nach Anfrage ein bis zwei Mal monatlich am Nachmittag im Pflegestützpunkt Kitzingen statt. Eine entsprechende Kooperation gibt es seit 2023. Rat- und Hilfesuchende können dazu einen festen Termin von 45 Minuten im Pflegestützpunkt vereinbaren.

4. Fortbildung / Supervision / Praxisberatung

Reflexionstreffen für die ehrenamtlichen Alltagsbegleiter haben in Präsenz stattgefunden; die Absprachen zu den Einsätzen wurden regelmäßig telefonisch, per E-Mail oder in Einzelgesprächen geführt.

5. Bewertung der Arbeit

Die Fachstelle ist gut vernetzt und bekannt. Die Vernetzung konnte weiterentwickelt und/oder vertieft werden. Der Schwerpunkt ist die psychosoziale Beratung zu Pflege und Pflegeleistungen und dem Krankheitsbild Demenz sowie der Abbau der Stigmatisierung von Menschen mit Demenz. Dazu kommen Vermittlung von Hilfs- und Entlastungsangeboten sowie die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote in Stadt und Landkreis.

Ebenso bedenkenswert ist die Entwicklung der Ehrenamtsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger. Trotz mehrfacher Versuche über Presseausschreibungen, Internet-Auftritt und persönlicher Ansprache erschien die Bereitschaft, in Gruppen oder als Alltagsbegleiter zu fungieren, gering. Perspektivisch wird die Leitung der Fachstelle, Frau Dolph bzw. Frau Baierlein-Kolberg / Frau Blomeyer die Aufgaben der Gruppenleitung der Betreuungsgruppen zunächst übernehmen. Im Zuge dessen sollte der wöchentliche Stundenumfang der Fachstelle dringend erhöht werden. Dies wurde bereits im Förderantrag für das Jahr 2023 thematisiert.

6. Geplante Entwicklungen für 2025

Das Wichtigste ist, die vorhandenen Strukturen an Alltagsbegleitern und Betreuungsgruppen konsequent aufrechtzuerhalten.

Ebenso ist es geplant, eine Angehörigengruppe wieder regelmäßig ab Sommer 2025 anzubieten.

Wie beschrieben, gibt es einen zunehmenden Bedarf an geschulten Alltagsbegleitern, sodass eine weitere Schulung mit HALMA / Würzburg stattfinden wird, sobald sich genügend interessierte ehrenamtliche Mitarbeiter dafür ansprechen lassen. Auch eine Schulung in Eigenregie durch Frau Dolph (und anderen Akteuren) wäre möglich.

Im Zuge der bayerischen Demenzwoche, die im September stattfinden wird, möchte sich die Fachstelle in Form einer Lesung, gerichtet an die pflegenden Angehörigen, richten. Auch die Teilnahme in Form einer Infoveranstaltung am Weltalzheimertag im September ist geplant.

Sachbericht 2025

Förderung der Angehörigenarbeit im „Bayerischen Netzwerk Pflege“

Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle Kitzingen

1. Allgemeine Angaben

„Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle Kitzingen“
Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. in Kooperation mit Diakonie Kitzingen e.V.
Paul-Eber-Str. 16/18, 97318 Kitzingen

Beschäftigte:

Frau Melanie Dolph - 20,05 Std. / pro Woche (Leitung), seit 01.05. 2025
Frau Petra Dlugosch - 4,0 Std. / pro Woche von 01.01.2025 – 31.04.2025, Dipl.
Sozialpädagogin (FH) und Gerontologin M.Sc.
Frau Christina Blomeyer - 20,05 Std. / pro Woche von 01.01.2025 – 31.04.2025, Exam.
Altenpflegerin
Frau Birgit Stock - 10,0 Std. / pro Woche (Abrechnung, Verwaltung)
Herr Harald Funsch - 3,5 Std. / pro Woche (Geschäftsführung)
Firma SDA - 0,5 Std / 14-tägig (Reinigung)

Beratungstage: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 09:00 bis 14:00 Uhr, auch
nach Vereinbarung oder am Abend. Die Fachstelle ist angegliedert an den ambulanten
Pflegedienst St. Hedwig im gleichen Gebäude sowie unter gleicher Trägerschaft.

2. Durchgeführte Beratungsarbeit

2.1 Beratung pflegender Angehöriger

2.1.1 Anzahl der beratenden Personen 2025

Ab Januar 2025 bzw. ab Mai 2025 wurden insgesamt (dokumentiert) 50 Personen durch Frau
Dolph, Frau Dlugosch sowie Frau Blomeyer zu insgesamt 52 Fällen beraten.
Die Beratungen sind sowohl im Stadtgebiet Kitzingen sowie im Landkreis Kitzingen zu
verzeichnen.

Pflegegrade der beratenden Erkrankten

Pflegegrad III –	6
Pflegegrad II –	14
Pflegegrad I –	8
Pflegegrad IV und V –	2

20 Personen hatten keinen Pflegegrad, war beantragt oder unbekannt.

2.1.2 Anzahl der dokumentierten Beratungen (auch Mehrfachberatungen) 2025 insgesamt: 50 Beratungen

Es fanden 28 Beratungen in den Beratungsräumen statt.

Es wurden 9 Hausbesuche durchgeführt.

13 Telefon- und Mailberatungen, die alle länger als fünf Minuten dauerten.

2.1.3 Anzahl der Beratungen pro erkrankte Person

einmalige Beratung:	50
zwei- bis dreimalige Beratung	2

2.1.4 Probleme der Hilfesuchenden

In vielen Fällen wurde hauptsächlich wegen Überlastung im Pflegealltag beraten. 27 Beratungen hatten eine Demenzerkrankung mit deren Folgen und weitere Entwicklung zum Thema. In fast allen Fällen wurde zu möglichen Hilfs- und Entlastungsangeboten, Pflegeorganisation und die Verwendung von finanziellen Leistungen der Pflegekassen beraten. Konkrete Anfragen zu Gruppenangeboten, Pflegeleistungen und Krankheiten des Alters waren durchgängig vorhanden.

In fast allen Fällen war die psychosoziale Beratung ein Teil des Gesprächs, insbesondere bei den Mehrfach-Beratungen. Oft lag trotz fortgeschrittener Demenzerkrankung noch keine Diagnose oder Einstufung in einen Pflegegrad vor.

Schwerpunkte in den Beratungen waren Probleme zum richtigen Umgang mit den an Demenz erkrankten Menschen und der daraus resultierenden Überlastung der Pflegenden. In den erfassten Telefonberatungen war oft die Nachfrage nach Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen der Grund des Anrufs. Hier wurde an die einzelnen Einrichtungen und Anbieter verwiesen.

2025 gab es (wie auch schon im Vorjahr) auffallend mehr Anfragen zu haushaltsnahen Dienstleistungen (Entlastungsbetrag). Hier konnten sehr oft keine Hilfsangebote vermittelt werden, weil die Pflegedienste wenige bis keine Kapazitäten in diesem Bereich hatten. Die Überlastung der Pflegedienste war auch der Grund, warum mehr Anfragen/Beratungen aus entfernten Gemeinden und Landkreisen zu verzeichnen waren.

2.1.5 Erarbeitete Lösungsmöglichkeiten/Hilfen

2025 können unsere Gruppenangebote erfolgreich vermittelt werden. Die Betreuungsgruppe „Die Herbstzeitlosen“ im Stadtteilzentrum findet 1x wöchentlich statt. Ebenso findet die Betreuungsgruppe „Vergissmeinnicht“ in Wiesentheid regelmäßig (1x Monat) statt. **Insgesamt ist von Januar bis September 2025 eine Stundenanzahl von insgesamt 358 erbrachten Stunden in beiden Betreuungsgruppen zu verzeichnen.**

Die **Angehörigengruppe** nimmt spätestens im November 2025 ihren Dienst wieder auf. Hier ist allerdings noch zu überlegen, wo und unter welchem Format die Gruppe gestaltet wird (Angehörigenfrühstück, offener Treff, Gruppe).

Es können auch weiterhin Alltagsbegleiter zur Entlastung in die Häuslichkeit vermittelt werden. **Diese erbrachten von Januar bis August 2025 rund 890,75 Einsatzstunden im häuslichen Bereich.**

In den Beratungen wurde bei Bedarf auf die neue Möglichkeit der ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen hingewiesen und die Umsetzung erläutert.

Betreuungsvollmachten, Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten wurden im Bedarfsfall skizzenhaft erklärt. Hier wurde jedoch stets zur weiteren Beratung auf die Betreuungsstelle des Landratsamtes Kitzingen oder den ansässigen Pflegestützpunkt als Kooperationspartner verwiesen. Auch an zuständige Stellen des Landratsamtes Kitzingen wurde diesbezüglich verwiesen.

Erläutert wurde meist immer der Ablauf und Vorgehensweise zur Erstdiagnose sowie die erforderlichen Schritte zur Einstufung durch den MD Bayern. Weiterhin gab es Informationen zu Umgang, Aktivierung und Förderung der Erkrankten. Auch wurde Bezug auf eine entsprechende Milieugestaltung/Wohnraumanpassung in der Häuslichkeit der Betroffenen genommen. Hausbesuche und Beratungen dahingehend wurden durchgeführt.

Weiterhin wurden Urlaubsangebote plus Schulungseinheiten empfohlen und dazu entsprechende Prospekte, Anbieter und Angebote vorgestellt. Entlastungsmöglichkeiten wurden besprochen sowie psychosoziale Gespräche zu Umgang mit Frustration und Enttäuschung. Insbesondere für ältere pflegende Angehörige und alleinstehende Pflegebedürftige wurden punktuell Gespräche direkt mit den Pflegekassen geführt, um die möglichen Leistungen zu ermitteln und zu beantragen. Auch das Angebot an 24/7 Betreuung wurde erklärt und Kontakte/Anbieter im Umkreis empfohlen.

In vielen Beratungen wurde an die regionale Fachstelle für Demenz und Pflege im Regierungsbezirk Unterfranken (HALMA e.V. in Würzburg) verwiesen, die die neue Möglichkeit der Registrierung und Schulung von privaten Einzelpersonen erläutert.

2.2 Publizität - Maßnahmen - Öffentlichkeitsarbeit - Vernetzung - Kooperationen

Es gab Presseberichte zur Vorstellung der neuen Leitung der Fachstelle, sonstigen pflegerelevanten Themen und Demenz sowie zur Arbeit der Fachstelle selbst in der örtlichen Presse, Magazinen, regionalen Broschüren und Gemeindeblättern. Weiterhin sind hier zu nennen: Pflege der Homepageseiten sowie Flyer- und Plakatgestaltung. Teilnahme an Vorträgen und Präsentationen an Gesundheitstagen, Vorstellen der Fachstelle und deren Leistungen in verschiedenen Gremien und Ausschüssen, Gespräche mit anderen regionalen Pflegedienstleistern und Trägern. Vernetzung und Kooperation mit Stadt und Landkreis sowie dem Gesundheitsamt. Kooperations- und Netzwerktreffen mit anderen Fachstellen, gerontopsychiatrischen Einrichtungen und ansässigen Neurologen.

3. Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten

Pflegestützpunkt Kitzingen, Stadt- und Landkreis Kitzingen, Wohlfahrtsverbände, Pflegeeinrichtungen, Neurologen, Ärzte, Mehrgenerationenhäuser, Ehrenamtsbörse und Ehrenamtsorganisationen zur Gewinnung von Alltagsbegleitern. Seit Januar 2023 finden die Beratungen der Fachstelle je nach Anfrage ein bis zwei Mal monatlich am Nachmittag im Pflegestützpunkt Kitzingen statt. Eine entsprechende Kooperation gibt es seit 2023. Rat- und Hilfesuchende können dazu einen festen Termin von 45 Minuten im Pflegestützpunkt vereinbaren.

4. Fortbildung / Supervision / Praxisberatung

Reflexionstreffen für die ehrenamtlichen Alltagsbegleiter haben in Präsenz stattgefunden; die Absprachen zu den Einsätzen wurden regelmäßig telefonisch, per E-Mail oder in Einzelgesprächen geführt.

5. Bewertung der Arbeit

Die Fachstelle ist gut vernetzt und bekannt. Die Vernetzung konnte weiterentwickelt und/oder vertieft werden. Der Schwerpunkt ist die psychosoziale Beratung zu Pflege und Pflegeleistungen und dem Krankheitsbild Demenz sowie der Abbau der Stigmatisierung von Menschen mit Demenz. Dazu kommen Vermittlung von Hilfs- und Entlastungsangeboten sowie die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote in Stadt und Landkreis.

Ebenso bedenkenswert ist die Entwicklung der Ehrenamtsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger. Trotz mehrfacher Versuche über Presseausschreibungen, Internet-Auftritt und persönlicher Ansprache erschien die Bereitschaft, in Gruppen oder als Alltagsbegleiter zu fungieren, gering. Perspektivisch wird die Leitung der Fachstelle, Frau Dolph, die Aufgaben der Gruppenleitung der Betreuungsgruppen zunächst übernehmen. Im Zuge dessen sollte der wöchentliche Stundenumfang der Fachstelle dringend erhöht werden. Dies wurde bereits im Förderantrag für das Jahr 2023 thematisiert. Die Rückmeldung des Landratsamtes in diesem Punkt ist leider wenig positiv.

6. Geplante Entwicklungen für 2025

Das Wichtigste ist, die vorhandenen Strukturen an Alltagsbegleitern und Betreuungsgruppen konsequent aufrechtzuerhalten.

Ebenso ist es geplant, eine Angehörigengruppe wieder regelmäßig ab November 2025 anzubieten.

Wie beschrieben, gibt es einen zunehmenden Bedarf an geschulten Alltagsbegleitern, sodass eine weitere Schulung mit HALMA e.V. im Oktober/November in der Fachstelle stattfinden wird.

Im Zuge der bayerischen Demenzwoche, die im September stattfand, hat sich die Fachstelle in Form einer Lesung, gerichtet an die pflegenden An- und Zugehörigen, engagiert. Auch die Teilnahme in Form einer Infoveranstaltung am Weltalzheimertag im September ist erfolgt. Ein offenes Beratungsangebot für Senioren, in Kooperation mit dem MGH Kitzingen sowie WirKT und GemeinSinn, ist am 07.10.25 im Bürgerzimmer im Rathaus gestartet. Dort sind monatliche Sprechstunden geplant. Auch besteht die Kooperation mit dem Pflegestützpunkt Kitzingen uneingeschränkt fort.

Ebenso konnte die Fachstelle die finanzielle Förderung einer Senioren-Sportgruppe, „Fit im Alter – Sport trotz(t) Demenz“ über den bayerischen Demenzfonds erwirken. Die Gruppe findet unter fachlicher Leitung 1x wöchentlich als Kooperationsprojekt im MGH St. Elisabeth, für jeweils eine Stunde statt. Der Förderzeitraum beläuft sich auf 18 Monate – von 01.10.2025 bis 31.03.2027.

Melanie Dolph

Kitzingen, den 09.10.2025